

Handelsblatt.com

22.10.2009, 08:51 Uhr

Finanzzentrum unter Druck

Dubai: Vom Übermorgenland zur Bettenburg

von Una Galani (breakingviews.com)



Blick vom Strand auf die Skyline von Dubai. Das Emirat ächzt unter eine gewaltigen Schuldenlast und muss seine Ziele neu definieren. Quelle: dpa

Der Status von Dubai als das beherrschende Finanzzentrum am Persischen Golf scheint in Gefahr zu sein. Das überschuldete, rohstoffarme Emirat mag zwar dank einer Rettung und der implizit immer noch anhaltenden Hilfe aus Abu Dhabi einen demütigenden Staatsbankrott abgewendet haben. Doch der ölreiche Nachbar hat jetzt die Chance, seine eigenen Ambitionen umzusetzen, das Zentrum für Finanzdienstleistungen der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) und vielleicht sogar für die gesamte Golfregion zu werden.

Während Dubai seine Verbindlichkeiten mit 80 Mrd. Dollar ausweist, was 140 Prozent des Bruttoinlandsprodukts entspricht, liegen seine Ausleihungen in Wirklichkeit sogar noch höher, verlaute aus mit der Lage vertrauten Kreisen. Der Markt für Gewerbe- und Wohnimmobilien, der in der Wirtschaft Dubais eine dominierende Stellung einnahm, ist zusammengebrochen. Die Preise dürften noch einmal um 20 Prozent fallen, nachdem sie sich im vergangenen Jahr bereits um 48 Prozent verringert hatten, schätzt Colliers International.

Abu Dhabi, die politische Hauptstadt der VAE, hatte Dubai vor acht Monaten Nothilfen über zehn Mrd. Dollar bereitgestellt. Doch kaum etwas deutet darauf hin, dass Dubai oder seine zahlreichen staatlichen Unternehmen seither das Vertrauen der internationalen Investoren wiedergewinnen konnten. Die zweite Tranche einer geplanten Anleihe über 20 Mrd. Dollar, mit der die Verbindlichkeiten Dubais teilweise refinanziert werden sollen, wird wahrscheinlich auf keine allzu große Resonanz stoßen. Noch einmal dürften also staatliche Stellen in Abu Dhabi

rettend eingreifen, bevor im Dezember eine so genannte Sukuk- oder islamische Anleihe über 3,5 Mrd. Dollar, die der staatliche Immobilienentwickler Nakheel aus Dubai emittiert hatte, fällig wird.

Trotz all der seit langem bestehenden Rivalitäten zwischen den Emiraten läge es nicht im Interesse von Abu Dhabi, wenn eine benachbarte Volkswirtschaft zusammenbräche. Abu Dhabi hat Dubai im Gegenzug für das gewährte Rettungspaket denn auch tatsächlich keine allzu harten finanziellen Konditionen auferlegt. Der vierprozentige jährliche Kupon des Bonds mit einer Laufzeit von fünf Jahren, den Abu Dhabi gekauft hat, kann kaum als lukrativ bezeichnet werden. Zudem hat das Emirat darauf verzichtet, Dubai zu demütigen. Es hätte schließlich auch attraktive Vermögenswerte wie die Fluglinie Emirates Airlines oder den Hafengebietebetreiber DP World als Gegenleistung für seine Unterstützung verlangen können.

Doch abgesehen davon scheint Abu Dhabi die Führungsriege in Dubai doch dazu ermutigt zu haben, ihre unermüdliche Eigenwerbung abzuschwächen, die nach außen hin den Eindruck geschürt hatte, das Emirat sei ein eigenständiges Land. Dubais Herrscher, Scheich Mohammed bin Rashid Al Maktoum, bezieht sich heutzutage zu allererst auf die "Wirtschaft der VAE" und nicht mehr länger auf die Wirtschaft Dubais.

Da Dubai nun entschieden in die Schranken verwiesen wurde, scheint Abu Dhabi nun erpicht darauf zu sein, sein mittelfristiges Ziel mit Macht in Angriff zu nehmen, das Nachbar-Emirat als Finanzzentrum der VAE zu verdrängen.

Dubai mag zehn Jahre früher gestartet sein und bereits üppig ausgestattete Immobilien en masse in die Wüste gestellt haben. Aber Abu Dhabi ist finanzstark und investiert Milliarden an Dollar, um schnell aufzuholen.

Eine künstlich aufgeschüttete Insel nach der anderen entsteht vor der Küste der Hauptstadt, während das Herz des neuen Geschäftsviertels von Abu Dhabi Gestalt annimmt. Ein hochmodernes Erschließungsprojekt, das 2007 begonnen wurde und 2013 fertig gestellt sein soll, soll mit niedrigen Mieten internationale Firmen anlocken und so einen direkten Standortwettbewerb mit Dubai entfachen, berichtete eine mit den Regierungsplänen in Abu Dhabi vertraute Person. Über den neuen Flughafen Al Maktoum, der gerade in Dubai gebaut wird, können regionale und internationale Besucher genau so schnell und einfach auch in die Hauptstadt gelangen.

Aber werden die multinationalen Unternehmen wirklich aus Dubai wegziehen wollen, um sich nach einer Fahrt von nur eineinhalb Stunden in Abu Dhabi neu anzusiedeln? Deren Mitarbeiter leben schließlich in Dubai. Der immer dichter werdende Verkehr, der am Wochenende die Straße füllt, die aus Abu Dhabi herausführt, beweist, wie attraktiv die liberaleren Normen des ärmeren Emirats für diejenigen sind, die in den konservativeren Regionen der Umgebung leben. Abu Dhabi scheint einzusehen, dass viele Mitarbeiter, selbst wenn das Emirat ihre Arbeitgeber herbeilockt, es dennoch vorziehen werden, in Dubai zu leben. Deshalb plant Abu Dhabi auch eine Hochgeschwindigkeitsbahn, um die beiden Stadtzentren miteinander zu verbinden.

Die Versuche aus Abu Dhabi, Dubai als Hauptstadt der Finanzdienstleistungen der VAE abzulösen, sehen bedrohlich aus. Aber ob Abu Dhabi wirklich das Finanzzentrum der Region werden kann, wird auch davon abhängen, in den kommenden Jahren die Konkurrenz aus Katar, Bahrain und Saudi-Arabien abzurängen.

Was Dubai angeht, so wird das geschwächte Emirat seine eigenen ehrgeizigen Ziele überdenken und eine neue wirtschaftliche Vision entwickeln müssen. Schließlich brauchen die sechs Millionen Menschen, die die Vereinigten Emirate bevölkern, keine fünf internationalen Flughäfen, drei Börsen, drei Finanzaufsichtsbehörden und zwei Finanzzentren. Wenn Dubai langfristig wirtschaftlich gedeihen will, muss sich das Emirat vielleicht darauf verlegen, Strandurlauber anzulocken.

Link zum Artikel: <http://www.handelsblatt.com/finanzen/breakingviews/dubai-vom-uebermorgenland-zur-bettenburg;2472145>

© 2009 ECONOMY.ONE GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH**

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: Content Sales Center | Sitemap | Archiv

Powered by [Interactive Data Managed Solutions](#)

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Bitte beachten Sie auch folgende [Nutzungshinweise](#), die [Datenschutzerklärung](#) und das [Impressum](#).